

Liebe Patient*innen der SFU Ambulanz,
Liebe Therapeut*innen in Ausbildung unter Supervision,

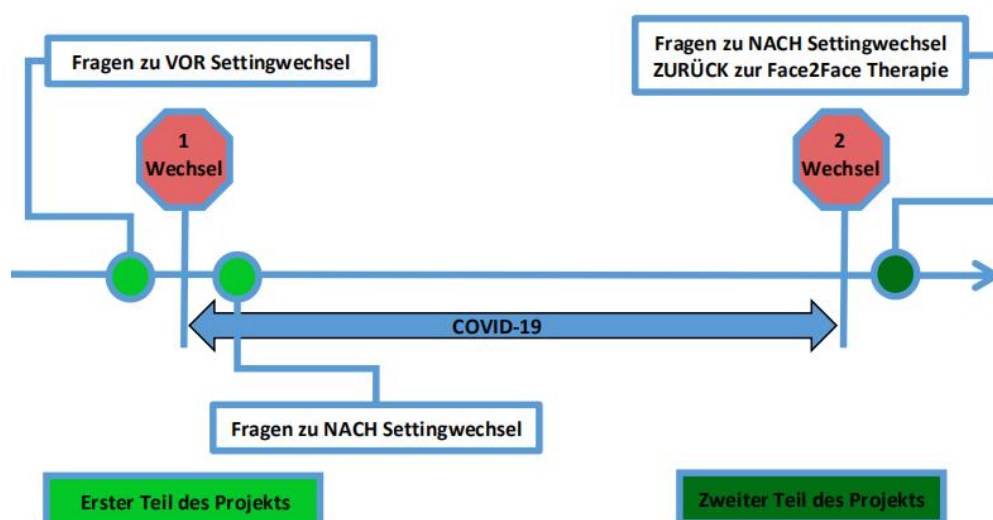
Das Forschungsteam der SFU Erwachsenenambulanz will Ihnen hiermit herzlichst danken, dass Sie sich die Zeit und Mühe genommen haben, um an unserem Forschungsprojekt teilzunehmen.

Erste aus China veröffentlichte Studien zeigen, dass die psychische Belastung der Bevölkerung, die aus der COVID-19-Pandemie entstehen, enorm sind (z.B. Li et al., 2020). Dass bereits vor der Pandemie psychisch belastete Personen nun besonderen Unterstützungsbedarf haben, ist evident.

Mit Ihrer Hilfe kann erforscht werden, ob und welche nun ausschließlich digitalen Unterstützungsangebote hier wirksam sind, wer sie aus welchen Anlässen (nicht) nutzt und wie Psychotherapeuten*innen und Patienten*innen das digitale Setting erleben, das sie u.U. gar nicht aus (medienaffiner) Überzeugung nutzen, sondern um in der Not zu helfen, bzw. Unterstützung zu erhalten. Mit dieser Studie soll ein Beitrag dazu geleistet werden zu verstehen, wie Berater*innen /Behandler*innen und Ratsuchende /Patienten*innen die dieser Situation digitale Hilfsangebote erleben, welche Schwierigkeiten bestehen, um daraus Empfehlungen für die weiteren therapeutischen Hilfsangebote ableiten zu können, bzw. spezifischere Schulungen für Professionisten*innen anbieten zu können. Dies scheint umso wichtiger, weil wir damit rechnen, dass auch nach Abklingen der Corona-bedingten Akutsituation psychosoziale Folgeprobleme und -beschwerden auch mittelfristig bestehen werden. Für Betroffene hier möglichst passgenauer und qualitativ hochwertige Unterstützungsangebote umsetzen zu können, ist ein wichtiges Ziel, zu dem die Ergebnisse der Studie einen Erkenntnisgewinn liefern.

Forschungsprojekt zur Evaluierung der Online- und Teletherapie an der SFU Ambulanz

Viele Psychotherapeut*innen konnten während des Covid-19-Lockdowns die Therapien mit ihren Patient*innen entweder Online (via Videotelefonie) oder per Telefon fortsetzen. Nach dem Lockdown und der Rückkehr in das Face-to-Face–Setting an der SFU Ambulanz ergab sich die Chance zu untersuchen, inwieweit sich das veränderte Setting auf den therapeutischen Prozess ausgewirkt hat. Die Datenlage hierzu war zuvor sehr spärlich. Vor allem in Bezug auf die Rückkehr in das gewohnte Face2Face–Setting. Zu diesem Zweck wurden mit der Zusammenarbeit von Univ.-Prof. Dr. phil. habil. Christiane Eichenberg Online-Fragebögen entwickelt, welche über die Homepage der Sigmund Freud Universitätsambulanz zugänglich waren. Dabei gab es jeweils zwei Fragebögen, sowohl für Therapeut*innen als auch Patient*innen. Einer der Fragebögen bezog sich auf den Zeitpunkt vor dem Settingwechsel und den Zeitraum während der Online-/Teletherapie. Der andere bezog sich auf den Zeitpunkt nach der Rückkehr in das Face2Face–Setting.



Mit den drei verschiedenen Erhebungszeitpunkten erfolgt eine Verlaufsmessung der therapeutischen Beziehung (Helping Alliance Questionnaire, kurz HAQ). Hinzu kommt der Settingwechsel von der Face2Face Therapie zur Therapie online/via Telefon. Mögliche settingsbedingte Einflüsse auf die therapeutische Beziehung werden infolgedessen mit erfasst.

340 unterschiedliche Paare hatten in der Zeit der Ambulanz Schließung Therapiesitzungen online/via Telefon, von denen waren 44 irrelevant für die Studie, da zum Beispiel englischsprachig. Für das Projekt wird nur ein Paar für die Auswertung herangezogen, wenn von beiden alle zwei Fragebögen ausgefüllt worden sind.

Im Endeffekt wurden die zwei Fragebögen von 52 Therapeut*innen und 121 Patient*innen ausgefüllt. So ergeben sich bei dem HAQ sechs verschiedene Summenwerte (zweimal pre, mid und post) für ein Therapeuten-Patienten-Paar, bei der Auswertung wird folglich mit über 700 verschiedenen Werten gearbeitet. Hinzu kommen 20 Items von den Patientenfragebögen und 17 Items von den Therapeuten*innen, welche quantitativ ausgewertet werden. 14 offene Fragen werden im Forschungsteam mit Hilfe der Inhaltsanalyse nach Mayring qualitativ mit in das Forschungsergebnis einbezogen.

Zu diesem Zeitpunkt befinden wir uns gerade bei dem Auswertungsprozess. Anbei werden jedoch schon ein paar Ergebnisse deskriptiv anhand von leicht verständlichen Kreisdiagrammen dargestellt. Sie werden natürlich auch im späteren Verlauf weiterhin über Ergebnisse informiert.

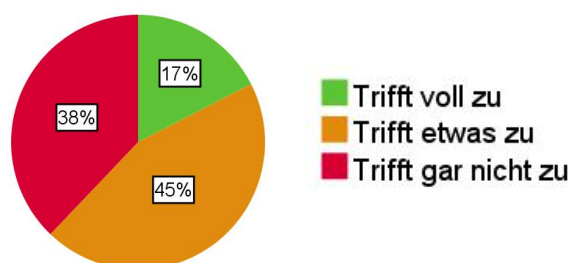
Vielen Dank!

SFU Forschungsteam
forschung.salztorgasse@sfu.ac.at

Literatur

Li, S., Wang, Y., Xue, J., Zhao, N. & Zhu, T. (2020). The Impact of COVID-19 Epidemic Declaration on Psychological Consequences: A Study on Active Weibo Users. *Int J Environ Res Public Health*, 17(6). doi: 10.3390/ijerph17062032.

Patient: Ich hatte vor dem Settingwechsel Zweifel, ob eine therapeutische Behandlung per (Video-) Telefon überhaupt möglich ist.



Ich könnte mir vorstellen, die Therapie zukünftig weiterhin per (Video-) Telefonaten fortzusetzen.

